

## (Un-)Radsportler des Jahres

Da wertschätzt ein Verband seine erfolgreichen Sportler mit einer besonderen Auszeichnung und wählt aus deren Mitte einen „Radsportler des Jahres“. Das Ganze wird verpackt in einer launigen Feierstunde mit einem dankbaren Publikum und einer kurzweiligen Präsentation. Also, ich finde die Idee immer noch toll! Aber was macht man, wenn diese Idee von denen die es betrifft, nämlich den Sportlern, überhaupt nicht geschätzt wird? Was macht man, wenn nur die Hälfte der zu Ehrenden überhaupt anwesend ist? Was macht man, wenn selbst der „Radsportler des Jahres“ es nicht für nötig hält, sich für seine Nominierung oder Wahl zu bedanken? Hmmm, einstampfen? Oder doch wach rütteln und auf Besserung hoffen?

Tja, da macht sich der Präsident so seine Gedanken. Darf er, es war ja auch seine Idee. Und wenn die jetzt mit Füßen getreten wird, dann kann er auch sagen: „Ich hab da keinen Bock mehr drauf!“ Und jeder der mich (richtig) kennt, weiß, dass ich für Alles offen bin. Wenn dieser „Tag der Meister“ nicht mehr zeitgemäß ist oder der „Radsportler des Jahres“ sich überholt hat, dann stampfen wir das eben ein. Ich bin der Letzte, der sich an so was klammert. Aber bis jetzt sind die Aussagen anders. Die die da waren bedanken sich und finden das toll. Aber es sind eben zu wenige, die da sind. Das geht bei den Vereinen los, die mit Mini-Abordnungen da sind, durch Abwesenheit glänzen oder nicht dafür sorgen können, dass ihre Sportler dabei sind. So sitzt man dann nur mit 60 Leuten da (wenn es die RG Kiel nicht geben würde, dann wären das noch weniger!).



Und die Sportler? Ist es ein Geheimnis, dass jeder Landesmeister und Nordmeister beim „Tag der Meister“ geehrt wird? Muss ich jeden Sportler persönlich anmailen oder anrufen um ihn (nannylike) dazu zu bewegen, an einer Ehrung für IHN anwesend zu sein? Ich denke Nein. Wir haben radsport-sh.de, wir haben die WINDKANTE, dort sind alle zu Ehrenden aufgeführt, die WINDKANTE geht per mail direkt zu jedem Vereinsverantwortlichen und der Rest ist EURE Pflicht. Es waren am 11. Februar etwas weniger als die Hälfte der zu Ehrenden da und von den nicht Anwesenden haben sich gerade einmal ZWEI (!) ordentlich abgemeldet...

Und dann unser amtierender „Radsportler des Jahres“... Er hat eine mail erhalten, er hat eine facebook-Nachricht erhalten, er hat darauf nicht reagiert, er glänzte durch Abwesenheit. Und, was ich besonders schlimm finde, er hat es bis Heute, zwei Wochen nach der Wahl und Bekanntgabe, nicht für nötig gehalten, sich bei seinem Verband und bei seinen Fans zu bedanken. Er hat ja immerhin 75 Stimmen, fast doppelt so viele wie der zweitplatzierte, erhalten. Das kann ich (als Verband) und das können seine Fans doch erwarten, oder? Wie sagte ein führender Vereinsvertreter: „Man entscheidet sich ja doch vorher, wen man wählt. Aber hätte ich das gewusst, hätten wir uns anders entschieden.“ Also, Enttäuschung nicht nur bei mir.

Nun ja, wie kann das jetzt weiter gehen? Ich kann einen Trend sehen und jetzt sagen: Vielen Dank, das war's. Wir sparen uns viel Arbeit (die Arbeit die dahinter steckt sieht kaum jemand) und viel Geld und lassen es sein. Aber dafür finde ich die Idee immer noch zu gut. Also, hoffe ich auf Besserung und darauf, dass diese Zeilen bis zum nächsten „Tag der Meister“ am 09. Februar 2013 auf fruchtbaren Boden fallen und der Trend umgedreht wird. Wertschätzung geht immer in zwei Richtungen – den, den es betrifft und an den, der sie gibt.

In diesem Sinne: AUFWACHEN!

Bernd Schmidt

Samstag, 25. Februar 2012